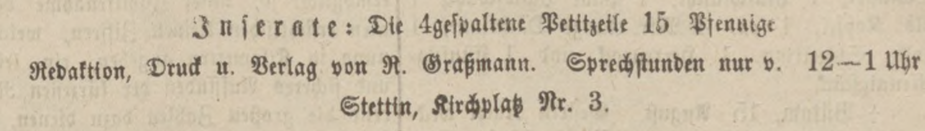
Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.


Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur v. 12—1 Uhr. Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Dienstag, den 17. August 1880. Nr. 381.

Deutschland.

Berlin, 16. August. In der auswärtigen Presse klingen die Worte Gambetta's in Cherbourg noch immer nach. In Deutschland hat sich die gesammte Presse eine große Reserve aufgelegt; man geht allgemein von der Ueberzeugung aus, daß Worte in dieser Sache gar nichts thun; was man in Frankreich zu sagen und zu thun für gut findet, das mag man dort auf seine Verantwortung immer thun und sagen. Diese Auffassung macht sich in diesen Erinnerungstagen der deutschen Siege, die man in Deutschland, wenn auch nur still, eben begeht, mit doppelter Gewalt geltend. Das, was Deutschland vor zehn Jahren so blutig gewonnen, wird man ihm nicht mit Worten entreißen. Um so lebhafter beschäftigt man sich in Frankreich mit dem Cherbourger Manifest. Ein wenig bekanntes Blatt, die „Verite", hat einen Fund gemacht, mit dem sie dem Interesse, das die Gemüther in Frankreich beherrscht, entgegenkommt. Es liegt folgendes Telegramm darüber vor:

Paris, 15. August. Das Journal „La Verite" veröffentlicht ein Schreiben Gambetta's an einen Generalrath, in welchem Gambetta seine persönlichen Ansichten über den Charakter der jüngsten Generalrathswahlen darlegt und u. A. sagt, die Wahlen seien in hohem Maße republikanische und demokratische, die Generalräthe hätten die Aufgabe, sich mit den Interessen und Bedürfnissen der Bevölkerung gründlich zu beschäftigen, die demokratische Partei wolle nicht eine einfach formalistische Republik, sondern sie wolle organische Institutionen, die aus der Republik nicht länger ein Federspiel (leurre) machten. Durch eine fortgesetzte Anwendung einer derartigen Methode im Innern werde die Demokratie dazu gelangen, ihre bewunderswerthen Hilfsquellen und die Schätze von Macht und Stärke, welche unser großes Land birgt, in Wirksamkeit zu setzen. Es werde Frankreich dann gestattet sein, ohne Uebereilung und ohne Abenteuer den Rang wieder einzunehmen, der ihm in der Welt gebühre, sich der ihm gewaltsam entrissenen Provinzen wieder zu bemächtigen (ressaisir) und aus seiner wiederhergestellten Integrität ein Pfand des europäischen Friedens zu machen. — Das Journal „La Verite" begleitet diesen Schluß des Gambetta'schen Briefes mit Vorbehalten und erklärt, durch das Projekt einer Revanche mit bewaffneter Hand würde der europäische Friede für immer auf das Spiel gesetzt werden.

Dieser Veröffentlichung sucht das Organ Gambetta's, die „Rep. fr.", alsbald dadurch die Spitze abzubrechen, daß sie feststellt, der in der „Verite" veröffentlichte Brief sei vor beinahe 9 Jahren, am 16. Oktober 1871, geschrieben und damals von allen Journalen, auch in einer besonderen Druckschrift veröffentlicht worden. Jedenfalls hat der vor neun Jahren geschriebene Brief mit der Rede von voriger Woche eine solche Familienähnlichkeit, daß der Gedanke, es habe sich in Cherbourg um eine Improvisation gehandelt, schon deswegen bei Seite gelegt werden muß. Es tritt dadurch vielmehr die Konsequenz gerade hervor, mit welcher Gambetta an seinen Ideen festhält, die beinahe mit denselben Wendungen sich reproduziren.

Das Journal „Siecle" bespricht in seiner gestrigen Abendausgabe die Kommentare der auswärtigen Blätter zu den von Gambetta in Cherbourg gehaltenen Reden und sagt:

„Frankreich will den Frieden. Wir sind überzeugt, Gambetta kennt die Gefühle des Landes zu gut, als daß er sich in eine unüberlegte Politik einlassen sollte, der er allein zu folgen haben würde."

Der „Siecle" ist das Blatt des freisinnigen kleinen Bürgerstandes und vertritt seit langer Zeit sehr einflußreich die republikanischen Ideen. In ganz anderer Weise äußert sich die „France", das Journal Emils v. Girardin, der im Jahr 1870 bereits Besitz vom deutschen Rhein ergriffen hat. Er hat sich von der Lächerlichkeit, welcher er damals verfiel, schon so weit erholt, daß sein Blatt nach einem aus Paris zugehenden Privattelegramm sich zu folgender Leistung aufzuschwingen vermag:

„Die „France", indem sie die Artikel der deutschen Blätter über Gambetta's Rede an die Handelsreisenden in Cherbourg beantwortet, sagt: Durch unsere finanziellen Hülfsquellen werden wir in den Stand gesetzt werden, unsere Streitkräfte der Art zu vermehren, daß wir nichts mehr zu befürchten haben. Nach Erreichung dieses Zweckes würden wir den tiefen, unvermeidlichen, von Europa in einem sozialen Zweck gewünschten Fall jenes schlecht gebauten Reiches erwarten, das Völker und Racen unterdrückt und sich Deutschland nennt. In dieser Frage ist Frankreich in vollständiger Uebereinstimmung mit Gambetta. Deshalb will es den Frieden und kein Blutvergießen, ohne daß nicht die Stunde der Geschichte geschlagen hat. Es ist überzeugt, daß es später für nichts das haben wird, was ihm heute theuer zu stehen kommen würde. Wir werden den Frieden aufrecht erhalten und hoffen. Dieses ist die Politik im Dienst des Rechtes im Gegensatz zur Gewalt, welche das Recht unterdrückt."

Fassen wir Alles zusammen, was uns von Urtheilen über die Gambetta'sche Rede in Frankreich und sonst im Auslande begegnet, so glauben wir, daß der sonst so vorsichtige Staatsmann in Cherbourg eine große Thorheit begangen hat. Vielleicht wäre eine solche Rede angebracht gewesen, wenn Gambetta bereit und entschlossen war, im Augenblick oder in wenigen Monaten loszuschlagen und namentlich wenn er auch die Macht dazu hätte. Das letztere Requisit fehlt aber Gambetta ganz bestimmt; Grevy und Freycinet sind es, die eben Frankreich lenken. Für Gambetta handelt es sich darum, die Lenkung Frankreichs erst in die Hände zu bekommen; er bedarf dazu noch der nächsten Wahlen. Seine Kandidatur für die erste Stelle hat nun den Charakter einer Kriegskandidatur aufgedrückt erhalten und das was er selbst nicht in dieser Richtung besorgt hat, das übernehmen jetzt seine Feinde; Gambetta hat ihnen die bequemste Handhabe geboten. Man kann annehmen, daß Gambetta seine Stellung im Innern nicht verbessert hat, wenn die Stimmung in Frankreich nicht einen vollständigen Umschlag in das Kriegerische erfahren hat. Dafür fehlt es aber thatsächlich an jedem Anhaltspunkt. Jedenfalls hatte Gambetta bis jetzt ein sehr großes Gewicht darauf gelegt, jenen kriegerischen Spezialcharakter von seiner Präsidentschaftskandidatur fern zu halten, der ihr nunmehr aufgedrückt bleibt. Ob die Gambetta'sche Rede des Redners und Frankreichs Stellung nach Außen verbessert hat, das bezweifeln wir. Bis jetzt waren unsere Gegner im Ausland bestrebt, Deutschland hinzustellen als jeden Augenblick bereit über Frankreich herzufallen; unzähligemal ist es in diesem Sinne Europa denunzirt worden. Gambetta hat mit oder ohne Absicht die Rollen vollständig umgedreht und die europäische Presse nimmt alsbald Akt von dieser neuen Position.

— Ueber die Donaufrage liegt jetzt auch eine Mittheilung aus italienischer Quelle vor. Einem gestrigen römischen Telegramm des „W. T. B." zufolge läßt sich die „Agenzia Stefani" mittheilen, in der Donaufrage bestehe gegenwärtig nur noch eine Differenz über die Zulassung des bulgarischen Delegirten zur Donaukommission, indem der russische Delegirte wünsche, daß der Delegirte Bulgariens direkt durch die Kommission zur Theilnahme eingeladen werde, während der türkische Delegirte die Einladung des Delegirten Bulgariens durch die Vermittelung der Pforte wolle. Gegen die Präsidentschaft Oesterreichs in dem Exekutivkomitee der Donauuferstaaten habe kein Kabinet irgend einer Großmacht Einwendungen erhoben, Italien habe dieselbe bereits angenommen. Auch diese Mittheilung deutet darauf hin, daß die gemachten Enthüllungen sich auf ein schon überwundenes Stadium der Frage bezogen, aber es bleibt stehen, daß die Differenz noch vor Kurzem erheblich bedeutender war, als sie nach obiger Mittheilung augenblicklich ist.

— Die Mitglieder des Staatsministeriums, welche sich jetzt zum größten Theil auf Erholungsreisen befinden, während nur wenige zur Abwickelung der laufenden Geschäfte sich hier befinden, werden, wie man vernimmt, in der dritten Septemberwoche wieder vollständig hier versammelt sein. Es werden alsdann die Vorarbeiten für die Landtagssession beginnen, zunächst die Vorbereitung des Budgets. Mit welchen Vorlagen der Graf Eulenburg und der Minister Maybach, — der übrigens am Sonnabend Nachmittag in Kissingen eintraf und sich sofort nach der oberen Saline zur Konferenz mit dem Fürsten Bismarck begab — vor den Landtag treten werden, darüber ist bereits berichtet worden. Von Seiten des Kultusministeriums scheinen größere Vorlagen nicht beabsichtigt zu werden; jedenfalls wird von einer neuen kirchenpolitischen Vorlage nicht die Rede sein. Auf dem Gebiete des Unterrichtswesens ist es die Realschulfrage, welche fortdauernd die Aufmerksamkeit fesselt. Die neue Jagdordnung, welche im Herrenhause unerledigt blieb, wird im landwirthschaftlichen Ministerium einer Umarbeitung unterzogen; sie wird voraussichtlich, und namentlich wenn die Regierung sich die Beschlüsse des Herrenhauses aneignen sollte, zu sehr lebhaften Prinzipienstreitigkeiten führen. Die Denkschrift über die Organisation der Staatseisenbahnbehörden wird sich dem Anschein nach sehr umfangreich gestalten.

Breslau, 14. August. Das neue Hochwasser ist durch Wolkenbrüche veranlaßt, die im Oppa- und Zinnathale niedergegangen sind. In vielen Ortschaften stehen die eben erst etwas ausgetrockneten Wohnungen wieder unter Wasser. Die Fluth läuft zum Glück sehr rasch ab. — Aus Ratibor berichtet der „Oberschl. Anzeiger" unterm 13. d Mts: „Keine Gefahr mehr! Wir können wieder aufathmen. Der ersten Allarmdepesche von heute früh, daß der Wasserstand in Oderberg um 5 Centimeter höher sei als am 5. d. Mts., folgte um 11 Uhr 40 Minuten eine Depesche des Grafen Arco von Preußisch-Oderberg: „Das Wasser in Oderberg fällt. Keine Gefahr mehr." Um 12 Uhr telegraphirte noch Amtsvorsteher Engel von Kreuzenort: „Bei Lapatsch-Kreuzenort ist das Wasser um 2 Zoll gefallen." Für diesmal also wären wir noch einmal mit der Angst fortgekommen; denn Angst hatten wir, obschon wir der Gefahr besser gerüstet entgegentreten konnten, als vor acht Tagen. Sofort nach Eingang der Depesche wurde die Feuerwehr allarmirt, sämmtliche Kanäle wurden verwahrt, oder es wurde doch Material zur sofortigen Sperrung derselben an Ort und Stelle gebracht, und die an der Oder belegenen Fabriken und gewerblichen Etablissements wurden durch ein Cirkular der Behörde vom Hochwasser in Kenntniß gesetzt. Ueber den Empfang der Nachricht hatten dieselben Bescheinigung zu ertheilen. Das Gleiche geschah mit sämmtlichen Gemeinde- resp. Amtsvorstehern längs der Oder. Um Mittag wurde eine Abtheilung Soldaten per Wagen nach Brzezie dirigirt, um durch eine Erhöhung des dortigen Dammes das Dominium zu schützen und beim Bergen des Getreides mit Hand anzulegen. Es scheint übrigens, daß bei Absendung des ersten Telegramms von Oderberg nicht mit der nöthigen Genauigkeit verfahren worden ist; denn, wie ein Oderberger Einwohner versichert, ist nur die Oppa, die vor acht Tagen nicht in Mitleidenschaft gezogen war, diesmal durch einen Wolkenbruch zum rapiden Steigen gebracht worden."

Die letztere Angabe ist, wie die „Schlesische Zeitung" bemerkt, richtig. In dem betreffenden Wasserstands-Telegramm ist, wie aus einer dem genannten Blatte zugehenden Mittheilung hervorgeht, irrthümlich anstatt Jägerndorf als Abgangsort Preußisch-Oderberg angegeben worden. Die Oppa ist stark angeschwollen; das Wasser derselben wird heute früh in Ratibor erwartet, sodaß allerdings immer noch ein gefährliches Anschwellen des Stromes zu befürchten wäre, besonders da gestern Nachmittag die Wasserhöhe daselbst auf 4,05 M. verblieb.

Ausland.

Wien, 12. August. Kaiser Wilhelm ist gestern von Ischl nach Babelsberg zurückgekehrt. Die Aufnahme, welche er hier bei dem österreichischen Kaiserpaare, der Bevölkerung von Gastein, Aussee und Ischl und dem weit überwiegenden Theil der in der Presse zum Ausdruck kommenden öffentlichen Meinung gefunden hat, war außerordentlich herzlich und hat ihn sichtlich hoch erfreut; sie mag als neues festes Band sich um die beiden mächtigen Reiche schlingen und eine weitere Bürgschaft für den Frieden Europa's bilden, an dem, so lange Oesterreich-Ungarn und Deutschland fest geschlossen Hand in Hand bleiben, so leicht kein Störenfried unter den übrigen Großmächten zu rütteln wagen wird. Ein leichter Mißton freilich klang in die freudige Zustimmung hinein, mit welcher die Reise Kaiser Wilhelms insbesondere in Aussee begrüßt wurde, ein Mißton, der auf der einen Seite nur durch ein Mißverständniß hervorgerufen, auf einer gewissen andern aber mit widerlichem Krächzen verstärkt wurde. Die „Neue Freie Presse" hatte nämlich aus Assee die Nachricht empfangen, daß von oben herab ein offizieller Empfang des Kaisers Wilhelm verboten worden sei, und von ihrem Standpunkt aus diesem Verbot, nicht mit Unrecht, einen Angriff gegen den Grafen Taaffe, den sie als Minister des Innern für den eigentlichen Urheber jenes Verbotes halten mußte, hergeleitet. Ihre Quelle in Aussee kannte, wie heute festgestellt werden darf, die Geschichte des Verbots nicht, faßte es, was nahe lag, irrig auf und zog so dem Blatte die Zurechtweisung durch die halbamtliche „Abendpost" zu, welche bekanntlich mit dem Vorwurf „tendenziös" nicht eben sparsam ist. Thatsächlich ist aber, wie ich auf Grund genauester Erkundigung versichern darf, die Geschichte des Verbots eines offiziellen Empfanges eine ziemlich harmlose, und wenn hier von einem Mißgriff die Rede sein kann, so trifft ein diesbezüglicher Vorwurf höchstens die Statthalterei in Graz.

Paris, 15. August. General Grevy, der Bruder des Präsidenten, ist zum Senator gewählt worden. — Anläßlich des heutigen Napoleonstages wurde in der Kirche Notre-Dame eine große Messe celebrirt, welcher viele Bonapartisten beiwohnten. Als letztere die Kirche verließen, fand eine bonapartistische Kundgebung statt, auf welche von der andern Seite mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!" geantwortet wurde. Die Polizei intervenirte und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Provinzielles.

Stettin, 17. August. Wird auf einem fremden Grundstücke ein Gebäude ohne Wissen des Grundstücks-Eigenthümers aufgeführt, so kann nach § 32, I. 9 des Preuß. Allg. Landrechts der Grundeigenthümer entweder das auf seinem Grundstück aufgeführte Gebäude gegen Entschädigung sich selbst zueignen, oder beanspruchen, daß der Bauende den Baugrund von ihm erwerbe. Wird dagegen auf einem fremden Grundstück ein Bau aufgeführt, ohne daß der Grundeigenthümer der Fortsetzung des ihm bekannten Baues widerspricht, so kann der Bauherr nach § 332 a. a. O. beanspruchen, daß der Grundeigenthümer ihm den Baugrund gegen Entschädigung überlasse. In Bezug auf diese Bestimmungen hat das Reichsgericht III., Hülfssenat, durch Erkenntniß vom 7. Februar 1880 ausgesprochen, daß in den Fällen, in welchen der Bauherr, sei es gezwungenermaßen, sei es freiwillig, den Baugrund erwirbt, er den Erwerb sowohl des eigentlichen Baugrundes, auf dem sich das Gebäude befindet, als auch der den Baugrund umgebenden Flächen, soweit sie ein natürliches Zubehör des Gebäudes bilden, gegen Entschädigung beanspruchen kann.

— (Elysium-Theater.) Vor einigermaßen besetztem Hause ging am Sonnabend, vor total ausverkauftem am Sonntag das Schreiber'sche Lustspiel „Lamm und Löwe" über die Bretter der Elysium-Bühne. Der Erfolg war ein ganzer, der Beifall besonders bei der Sonntags-Wiederholung ein demonstrativer. Stürmische Hervorrufe und gesteigerte Heiterkeit waren die Wirkungen dieser harmlosen, gemüthlichen Novität, um deren Gelingen sich sämmtliche Darsteller, besonders aber die Herren Hänseler (Löwe) und Brümmer (Lamm) verdient gemacht haben. Ebenso erzielte der kleine Einakter, wie man uns mittheilt, am Sonntag vermöge seines reizenden Dialogs einen guten Erfolg. Wir konnten der Aufführung von „Um einen Kuß" nicht selbst beiwohnen, gedenken dies bei nächster Gelegenheit aber nachzuholen. — Am Mittwoch beginnt der Hofschauspieler Herr Heinrich Grans sein Gastspiel, das auf nur drei Abende berechnet ist. Herr Grans ist unserer Stadt nicht fremd und begrüßen wir den Künstler, der von Leipzig und Weimar her einen guten Namen besitzt, mit aufrichtiger Freude.

— (Polizei-Bericht.) Verloren: Am 7. d. Mts. die Pens.-Quittungsbuch eines Wehrmanns Bahn und des Füsiliers Franz, 1 schwarzseidener Shlips mit gold. Busennadel; am 9. d. Mts. 1 dunkelblaues Ledertäschchen, in welchem 1 Portemonnaie enth. ein 20-, ein 5- und ein 3-Markstück, 4 Färbermarken, 6 Brodmarken, 1 kl. Kalender und 1 Impfschein. Gefunden: In der Zeit vom August v. bis Januar d. J. in Waggons der Straßenbahn mehrere Portemonnaies mit Inhalt, 1 Schleppenträger, mehrere Handschuhe und Taschentücher, 1 Feile, 1 Schreibbuch, mehrere Schirme, 1 Kragen, etwas Wolle, einige Schlüssel, 1 Manchettenknopf, 1 Uhrkette, 1 Halstuch, 1 Paar Stulpen, 1 Pack kl. Sachen, 1 Päckchen Zeug, 1 Stock, 1 Paar Strümpfe, 1 Gummischuh, 1 Handtasche mit Inhalt, 1 Kopftuch, mehrere Jaquets,

1 Topf, 1 Hut und 2 Maulkörbe. In der Zeit vom 1. bis 12. d. M. 1 Hundemaulkorb, 1 Schlüssel, 1 Plüschtasche, 1 Paar Handschuhe, 1 silb. Kapsel, 1 ca. 4 Mtr. lange Dachrinne, 1 gold. Siegelring, 1 Herrenrock und 1 Fünfzigpfennigstück.

† **Bütow**, 15. August. Gestern Nacht weckten uns Rettungsrufe aus der Nachbarschaft. Dieselben rührtin von dem Einwohner Handelsmann K. her, der von seinem Hauswirth H. in bedenklicher Weise mit einem Messer bedroht worden. Zwei Polizisten kamen bald zur Stelle und wiesen den p. H. zur Ruhe, welcher aber statt dessen die Polizisten angriff und dieselben aus seinem Hause werfen wollte, da er meinte, er sei erste Polizei in seinem eigenen Hause. Mit Hülfe einiger Leute wurde der p. Hingst nach hitzigem Kampfe gefesselt und abgeführt.

§ **Tempelburg**, 15. August. Am 13. d. M. war auf dem Marsche zum Manöver die 1. und 2. Schwadron des pommerschen Dragoner-Regiments Nr. 11 hier einquartiert und gab ein Theil der Musik-Kapelle des Regiments hier im Garten des Ressourcenwirths Herrn Scheddin am Nachmittage Konzert, worauf nach Beendigung desselben im Saale Tanzvergnügen stattfand, woran sich auch mehrere Offiziere betheiligten. Das Vergnügen nahm einen recht gemüthlichen Verlauf, während draußen Blitze und Donner einander abwechselten. Gestern Morgen setzte unsere Einquartierung ihren Marsch nach Dt.-Krone fort und passirte auch der übrige Theil des Regiments unseren Ort, der in den Nachbardörfern Quartier gemacht hatte. — Ueber die Erntewitterung haben wir uns hier gerade nicht sehr zu beklagen gehabt, indem die Landwirthe den Roggen und größten Theil des Sommergetreides ziemlich gut einheimsen konnten, seit acht Tagen haben wir aber täglich Regen und fast immer auch Gewitter gehabt; gestern und heute regnete es wie in Strömen und dürfte das Sommerkorn sowohl wie das Kleeheu, welches noch auf dem Felde ist, beträchtlichen Schaden erlitten haben. Kartoffeln stehen hier sehr gut und versprechen eine lohnende Ernte.

Literarisches.

E. Winkler, Eisenbahn-Routen-Karte. Verlag von Türk's Buchh., Dresden.

Die Karte hat, ohne den früheren billigen Preis von 1 Mk. 50 Pf. zu erhöhen, eine bedeutende Verbesserung und Erweit.rung erfahren, indem sie jetzt ganz Mittel-Europa von Paris bis Varna und Odessa, von Aarhuus bis Genua umfaßt. In Folge der großen Reichhaltigkeit ihrer Angaben sowie in Rücksicht auf ihre Genauigkeit, erzielt durch die von den einzelnen Bahnverwaltungen selbst bewirkten Nachträge, ist sie nicht nur bei fast allen deutschen und ausländischen Eisenbahnen zum Dienstgebrauch in den Expeditionen und als Orientirungskarte für das reisende Publikum eingeführt, sondern sie erfreut sich auch einer großen Beliebtheit bei dem Privatpublikum, insbesondere in kaufmännischen Kreisen, welche oft mit der Eisenbahn zu thun haben, wie Spediteure, Fabrikanten u. s. w. Auch an Lehranstalten als Hilfsmittel für den Unterricht in der Eisenbahn-Geographie findet sie mehr und mehr Verwendung. Bei dem der Karte eigenthümlichen System der Zeichnung in geraden Linien von Kreuzungsstation zu Kreuzungsstation gewährt dies.lbe ein äußerst klares und übersichtliches Bild des komplizirten Eisenbahnnetzes und ermöglicht so, unter Zuhilfenahme der an den Linien ersichtlichen kleinen Ziffern, welche die Entfernung in Kilometern angeben, ein leichtes, rasches und sicheres Auffinden der kürzesten Routen; während die großen Zahlen dazu dienen, an der Hand des beigedruckten Verzeichnisses diejenige Verwaltung aufzufinden, welcher die betreffende Bahnstrecke angehört. [120

Kartoffelbericht.

(Wochenbericht von Emil Stargardt, London.)

Das Wetter war in dieser Woche anhaltend trocken und hat die Kartoffelkrankheit keine weiteren Fortschritte gemacht. Die Berichte vom Lande lauten günstiger; die Farmer sehen jetzt weniger Gefahr und bringen in Folge dessen weniger Waare zum Markt. Die Zufuhren waren in gesunder Beschaffenheit und erzielten durchweg einen Preisaufschlag von 10 s. gegen die Vorwoche. Beste deutsche blaue Kartoffeln würden jetzt hier einen guten Markt finden — umsomehr, als die engl. Zufuhren in nächster Woche in Folge der Erndtearbeiten weiter nachlassen dürften — und im Preise mit den engl. Kidneys konkurriren.

Es erzielten: Rosenkartoffeln 50—70 s., Regents 60—90 s., engl. Kidneys 100—110 s, Cherbourg Kidneys 105—115 s. pr. Ton.

Vermischtes.

— Wie bereits mitgetheilt, hatte Freiherr von Nordenskjöld für Sonnabend Nachmittag eine Einladung des Kaisers zum Diner auf Schloß Babelsberg erhalten. Von dem Potsdamer Bahnhof waren Nordenskjöld und die mit ihm Geladenen um vier Uhr in Extra-Salonwagen abgefahren. Nach ihrer Ankunft in Babelsberg wurde die Gesellschaft, Graf Perponcher nebst Gemahlin und Tochter, Graf v. d. Goltz, General von Fransecki, Frhr. v. Nordenskjöld und Professor Torell, sowie Professor Curtius und einige Damen und Herren vom Hofe vom Hofmarschall Grafen Pückler durch die langgestreckte Vorhalle, in deren alterthümlichem Kamin die mächtigen Holzscheite brannten, in das Empfangszimmer geleitet. Punkt 5 Uhr erschienen die Majestäten und begrüßten die Anwesenden in huldvollster Weise. Nordenskjöld wurde von dem Kaiser ganz besonders ausgezeichnet und auch die Kaiserin richtete einige freundliche Worte an ihn. Bald gab der Ka ser das Zeichen zur Tafel, indem er der Frau Kronpeinzessin den Arm reichte, während der Kronprinz die Kaiserin führte. In dem ebenfalls Parterre gelegenen Speisezimmer — ein hellbraun getäfelter Raum, dessen hoher Sims alte Humpen und Pokale trägt und welcher die herrliche Aussicht auf den gartenähnlichen Theil des Parkes und die weitgestreckte Wasserfläche gewährt — war die höchst einfache Tafel, welche nur vier frische Blumensträuße zierten, für einundzwanzig Personen gedeckt. Den Ehrenplatz, der Kaiserin gegenüber, erhielt Herr von Nordenskjöld, der auf Wunsch der hohen Frau vielfach Einzelheiten seiner kühnen Forschungsreisen, für welche die Kaiserin ein lebhaftes Interesse an den Tag zu legen schien, erzählen mußte. Der Kaiser schien sich in ganz besonders vortrefflicher Stimmung und beim allerbesten Wohlsein zu befinden und wird sich dem besten Vernehmen nach Montag von Babelsberg nach Berlin begeben, um einem Dejeuner des Offizierkorps der Garde-Dragoner beizuwohnen. Gegen 1/2 7 Uhr verabschiedeten die Majestäten sich aufs Leutseligste von dem Nordpolfahrer und den übrigen Gästen.

Köln, 14. August. Die folgenden Verse entnehmen wir einem Festbericht der „Köln. Ztg." über die Bau-Vollendung des Kölner Doms. Es heißt darin:

Vollendet ist der Kölner Dom
Und trägt zu Ruhm und Lohne
Der deutschen Kunst am deutschen Strom
Die Zwillings-Ehrenkrone.
Vollendet ist der Wunderbau,
Gefeit im Drang der Stürme;
Nun halten Wacht und Wetterschau
Die zwei gewalt'gen Thürme.

Im Thal gewittert noch die Zeit
Und branden noch die Wellen;
Doch über allem Zwist und Streit
Stehn Meister und Gesellen.
Gruß dir, du wackre Künstlerschaar,
Die du den Bau vollendet!
Das ist der deutsche Kaiseraar,
Der seinen Gruß dir sendet.

Das ist das deutsche Volk im Reich,
Das seinen Gruß verkündet
Dem Dom, der einem Wunder gleich
Am Rheine steht begründet.
Wir Söhne haben nun erschaut,
Woran die Väter glaubten;
Was unser ganzes Volk erbaut,
Das wird es auch behaupten.

— Ueber die Ueberschwemmung in Purkersdorf berichtet das „N. W. Tagebl.":

In Purkersdorf war das Wüthen des ausgetretenen Wassers schrecklich. Der niedrig gelegene Theil von Purkersdorf glich einem großen See, aus welchem Häuser zur Hälfte hervorragten. Die Deutschwaldstraße insbesondere war vollständig unter Wasser. Des Morgens herrschte namenlose Verwirrung, die Sommerfrischler, die in die Stadt mußten, konnten nur mit der größten Mühe den Bahnhof erreichen, ihre Familie in größter Sorge zurücklassend. In zahlreichen Villen mußten die parterre wohnenden Sommerparteien in die höheren Stockwerke gehen und in manchen mußte der Dachboden aufgesucht werden. Der Schaden, den das Wasser in Purkersdorf anrichtete, ist sehr bedeutend.

In einem Stalle wären bald alle Pferde ertrunken, da es Schwierigkeit bot, die scheu gewordenen Thiere durch das Wasser ins Trockene zu bringen. Zahlreiches Federvieh ist in den Wellen umgekommen, und in mehreren Wirthschaften sind die Schweine ertrunken, da diese Thiere absolut nicht aus dem Stalle zu bringen waren. Ein Wirth konnte sein Borstenvieh nur dadurch retten, daß er die feisten, mit ihrem fürchterlichen Kreischen die Luft erschütternden Thiere bis zur Brust im Wasser stehend förmlich aus dem Stalle heraustrug. Bei einem Wirth war auch die Rettung eines Kettenhundes vergessen worden. Der wachsame Hausgenosse wehrte sich seines Lebens und bellte dieses Mal, wohl das einzige Mal in seinem Leben zu seinem eigenen Schutz; da das Thier an der Kette geblieben war und das Wasser schon hoch stand, konnte an Rettung nicht gedacht werden. Mit verzweifelter Kraft schwamm der Hund trotz seiner langen Kette, welche an die Hundehütte geschmiedet war, und hielt sich tapfer über Wasser — endlich schien die Hundehütte nachzugeben, der Hund kam vorwärts und im nächsten Augenblicke schon hob sich aus den schmutzig grauen Fluthen das Hundehäuschen hervor, der Hund schwamm munter auf seinen Herrn zu, die Hundehütte nach sich ziehend.

Diese heitere Episode in dem Schrecken der Verwüstung hat leider nicht viele Zwischenfälle derselben Art.

— (Kurz und gut.) An einem der letzten Regentage bestieg eine Dame einen Charlottenburger Pferdebahnwagen. Die inneren Plätze waren alle besetzt, indeß stand sofort ein Herr am vorderen Fenster auf, trat hinaus und die Dame machte es sich bequem. Als der höfliche Herr sich aber draußen gegen das Fenster stellte und seine Zeitung las, rief ihm die Dame durch die Thüre mit scharfer Stimme zu: „Ich muß Sie doch bitten, bei Seite zu treten, Sie versperren mir ja die ganze Aussicht!" Mit freundlicher Verbeugung bat der Herr: „Sie erlauben wohl einen Augenblick, ich habe auf meinem Platze etwas liegen lassen." Die Dame stand auf, der Herr setzte sich wieder hin. „So, nun können Sie draußen die freie Aussicht genießen." Ein allgemeines Bravo erscholl im Wagen.

— Bei der Amputation eines Beines, die vor einigen Tagen in der Charité von Aerzten an einem Arbeiter vorgenommen wurde, machten die Anwesenden eine überraschende Entdeckung. Der betreffende Körpertheil wurde nämlich förmlich mit Trichinen, sowohl freien wie eingekapselten, übersäet gefunden, während der Mann selbst vollständig gesund war und in seinem Leben auch noch nie an Trichinosis gelitten hatte.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 16. August. Die seit dem 30. Juli unterbrochen gewesene telegraphische Verbindung mit Helgoland ist seit gestern wieder hergestellt.

Stuttgart, 16. August. Der König empfing in Friedrichshafen den rumänischen Senatspräsidenten Bibesco, welcher das Großkreuz des Sterns von Rumänien überreichte.

Petersburg, 16. August. Die von dem „Bereg" gerüchtweise gebrachte Nachricht, daß die dritte Abtheilung der Kanzlei des Kaisers dem Ministerium des Innern einverleibt werden solle, dessen Leitung Graf Loris-Melikoff übernehmen würde, während der bisherige Minister des Innern, Makoff, zum Minister für Post und Telegraphen ernannt werden solle, wird von gut unterrichteter Seite mit dem Bemerken bestätigt, daß diese Personalveränderungen demnächst bevorständen.

Buenos-Ayres, 14. August. Die Demission des Präsidenten Avellaneda ist vom Kongreß abgelehnt worden, d r Kongreß besteht indeß auf Aufhebung der provinziellen Kammern. Avellaneda beharrt auf seinem Rücktritt von der Präsidentschaft. Die Garnison ist verstärkt worden.

London, 15. August. Nach einer Meldung aus Kandahar vom 11. d. Mts hatte der Feind mit der Errichtung von Belagerungswerken begonnen. Ein oder zwei englische Offiziere sollen sich, wie es heißt, als Gefangene in der Gewalt von Ajub Khan befinden.

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Schluß.)

Als sie von dem Vater und den Freunden Abschied nahmen, da drückte Gerald ihnen mit geheimnißvollem Lächeln die Hände und sagte:

„Ihre letzte Station auf dem Kontinent wird hoffentlich der Norden Deutschlands sein."

„Das ist selbstverständlich", antwortete Alice, voll innigster Liebe zu dem Gatten emporschauend, „ich werde doch meinen Schwiegerpapa und die kleine Schwägerin kennen lernen wollen."

Harald nickte ihr dankbar lächelnd zu.

„Nun, dann möchte der Schwager sich auch dort gern einstellen", sagte Gerald vergnügt, „will Mr. Francis mir die Freundschaft erweisen, mich darüber zu benachrichtigen?"

„Ja, mein theurer Freund und Bruder", versetzte Francis (welcher diesen Namen auf Mr. Palmer's Bitte beibehielt), „ich werde Dir schreiben, wann wir nach meiner Heimath kommen."

Sie drückten sich die Hände und dann brauste das Dampfroß mit den Neuvermählten davon, — einem sonnigen wonnigen Frühling entgegen.

Wir sagen ihnen Lebewohl, um sie nach sechs Wochen aufs Neue daheim am Strande der Ostsee zu begrüßen.

Die guten Bewohner der kleinen Stadt E. . . waren eines schönen Tages in eine nicht geringe Aufregung versetzt, als der junge Franzenius mit seiner bildschönen Gemahlin angekommen war. — Das Gerücht von dem Reichthum der jungen Britin, deren Vater ein Citybaron sein sollte, hatte sich rasch verbreitet und die Wahrnehmung, daß das junge Paar einen Kammerdiener und eine Zofe mitbrachte, sowie das vornehme Auftreten der stolzen jungen Dame ließen keinen Zweifel darüber aufkommen.

Der alte Physikus sowohl als auch Cäcilie waren anfangs wohl verlegen gewesen, wie sie Haralds Lady aufnehmen sollten, doch waren beide sehr bald von der holden Anmuth und Schönheit derselben bezaubert, da die Liebe bekanntlich Wunderdinge verrichtet und aus der hochmüthig kalten Alice Palmer einen Engel an Sanftmuth, Milde und Liebenswürdigkeit gemacht hatte.

„O, was würde Miß Virginie Birch wohl sagen, wenn sie die Königin der City so freundlich und holdselig munter unter uns gewöhnlichen Sterblichen walten sähe?" meinte Harald, ihr forschend in die leuchtenden Augen blickend.

„Sie würde ihren Neid hinter Spott verstecken und alle Kronen der Welt für mein Loos dahingeben," erwiderte Alice, ihn mit beiden Armen umschlingend.

„Ja, das thäte sie sicherlich," tönte eine Stimme von der Thür her, „weshalb sie Deutschland mit Bann und Acht belegt hat."

„Mr. Morley," riefen Beide wie aus einem Munde.

„Ja, Sir Falstaff," nickte der Dicke pathetisch, „und der da hat mich mitgeschleppt."

„Gerald — Bruder!"

Mr. Gerald hatte sein Bräutchen am Arm und im Hintergrunde stand der alte Physikus, von dem einzigen Gedanken beherrscht:

„Wenn doch die Mutter diesen Tag erlebt hätte!"

„Ja," sagte Gerald lachend, „als ich Euch am Traualtar sah, da schwur ich im Stillen, nach sechs Wochen Euer Nachfolger zu werden, und siehe da, ich habe mein Wort gehalten und mir Mr. Morley gleich als Trauzeugen mitgebracht. Wenn meine kleine Braut will, dann gehen wir schon morgen zur Trauung."

Cilly erröthete in lieblicher Verwirrung und Alice umarmte sie mit schelmischem Lachen.

Mr. Gerald mußte nun freilich noch einige Tage warten, bis alle Formalitäten erfüllt waren. Er hatte die Geschichte mit dem Physikus von London aus heimlich betrieben und das Aufgebot bestellen lassen, worüber Cäcilie tödtlich erschrocken gewesen.

Nun konnte die Trauung stattfinden, zu welcher die halbe Stadt eingeladen wurde, denn Mr. Gerald wollte, daß man sich in der Vaterstadt seiner Braut noch lange von der fröhlichen Hochzeit unterhalte.

Das erste Hotel richtete das glänzende Mahl her und die großen Räume faßten kaum der Gäste Zahl, welche bis zum frühen Morgen, als das junge Paar längst in die Weite geflogen, tanzten und jubelten.

Hat der alte Franzenius aber Glück mit seinen Kindern!

Dieses Wort ging unzählige Male von Mund zu Mund und manche Schöne, mancher junge Mann beneideten Harald und Cilly, die man wohl mit Recht Glückskinder nennen durfte.

Bevor Ersterer mit seiner jungen Gattin das Vaterhaus wieder verließ, um nach der Themse Strand als Kompagnon der Firma Palmer heimzukehren, standen Beide an dem Grabe des Ermordeten, welches jetzt ein schöner Marmor zierte, mit der goldenen Inschrift: Hier ruht Horatio Donaldson, am 9. März 1864 von Mörderhand gefallen.

Lange blickten sie auf den Hügel und seltsame Gedanken mochten ihr Herz durchfluthen, — denn plötzlich sprach Francis halblaut:

„Ob ich Dich jemals mein genannt, wenn jener Todte am Leben geblieben wäre:

„Ja, mein Trauter," versetzte Alice mit fester Stimme, „da ich nur Dich allein geliebt und diese Liebe mich schließlich doch in Deine Arme getrieben hätte."

„Wer weiß — wer weiß —" flüsterte Harald, als fürchte er, von dem stillen Schläfer gehört zu werden, „seine Hand war von keinem Verbrechen befleckt, er brauchte nicht zu zittern vor dem Gericht Gottes, das jenen Unseligen noch in der letzten Stunde gepackt."

„In der letzten Stunde!" wiederholte Alice, ihr Antlitz schaudernd an des Gatten Brust verbergend.

Dann kehrten sie schweigend heim.

Der alte Franzenius, dessen Haus in so kurzer Zeit ganz verödet war, konnte sich doch nicht entschließen, seinen Kindern nach London zu folgen.

„Wer sollte das Grab der Mutter und wer das des armen Ermordeten pflegen?" meinte er wehmüthig, „haben doch Beide ein volles Recht auf meine liebevolle Fürsorge. Ich bin ein alter Baum, der sich nicht mehr verpflanzen läßt, meine lieben Kinder."

Und sie mußten ihm Recht geben, aber auch das Versprechen, alle Jahre heimzukehren an den Strand der Ostsee, worauf das glückliche Paar Abschied nahm, nachdem Mr. Francis die Armen des Städtchens überreich bedacht und sich so ein gesegnetes Andenken gesichert hatte.

Der Polizeidiener Petersen erhielt seine ehrenvolle Entlassung, um in den Dienst der Londoner Polizei zu treten, wo er bald befördert und Mr. Gibbo' rechte Hand wurde. Daß der brave Mann ein gerngesehener Gast sowohl in dem Palmerschen als auch in dem Geraldschen Hause wurde, darf als selbstverständlich gelten, ebenso, daß die Geschwister Birch von der Schwelle derselben für immer verbannt waren.

Das kolossale Vermögen des alten John Bennett wurde laut seines Testaments, sofern sich der richtige Erbe innerhalb fünf Jahren nicht einfinden sollte, in unzählige größere und kleinere Legate zersplittert, mit denen Mr. Palmer und seine Tochter ebenfalls bedacht worden waren, indessen zu Gunsten der Londoner und Newyorker Armen darauf verzichteten.

Ob Iltis zu Kapitän Neds Nachfolger avancirt, können wir nicht verrathen, und nur soviel bemerken, daß Mr. Petersen ein Schrecken aller Diebe und Gauner, insbesondere auch der Gesellschaft im Fuchsbau geworden.

Mrs. Cäcilie Gerald aber wurde nicht nur von ihrem Gatten, sondern auch von dem alten Gerald, welchem sie eine treue und aufopfernde Pflegerin geworden, ja sogar von Mr. Palmer verhätschelt und angebetet, und Palmershall wurde nach wenigen Jahren zu Tante Ellens stiller Freude und Wonne ein fröhlicher Tummelplatz des jungen Nachwuchses der beiden Familien, in welchen Falstaff Morley sich ohne Weiteres als Mitglied eingereiht, da er di lustigen Spiele der Kinderwelt leitete.

So entsprießen aus schauerlicher Grabesnacht oft dem guten Menschen des Lebens goldene Blüthen und Früchte.

Ende.

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. August. Wetter veränderlich. Temp. + 17° R. Barom. 28" 4'''. Wind NNO.

Weizen höher, per 1000 Klgr. loko gelb. alt. 208—215, neuer 200—210, weiß. alter 210—220, neuer 206—215 bez., per August 215—216 bez., per September-Oktober 198—201,5—200,5 bez., per Oktober-November 197—198,5 bez., per Frühjahr 198—199 bez., Bf. u. Gd.

Roggen höher, per 1000 Klgr. loko inl. 180 · 194, ruff. 176—185, per August 180—182 bez., per September-October 172—174,5 bez., per Oktober-November 170,5—173 bez., 172,5 Bf. u. Gd., per Frühjahr 169—170 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Winterraps per 1000 Klgr. loko geringer 230—240, feiner 242—245.

Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko geringer 220—235, feiner 240—243, per September-Oktober 242 Bf. u. Gd, per Oktober-November 245 Bf., per April-Mai 258 bez.

Rüböl behauptet, per 100 Klgr. ohne Faß flüssig. bei Kleinigk. 54,5 Bf., per August 53,5 Bf., per September-October do., per Oktober-November 54 Bf., per April-Mai 57 bez.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 61,5 bez., per August 60,6 Bf. u. Gd., per August-September 59,4—59,8 bez., per September-Oktober 56,5—56,7 bez., per Oktober-November 54,5 bez., per November-December 53,8—54,2—54 bez., per Frühjahr 54,8—55 bez. u. Gd.

Petroleum per 50 K. loko 9,60—9,60 tr. bez. alte Uſ. 9,8 tr. bez.

Die Unterzeichnete bittet, Anfragen wegen zu verkaufender Güter resp. vacanter Stellen gefälligst mit Briefmarke zur Rückfrankatur versehen zu wollen, da nur solche Briefe beantwortet werden.

Die Redaktion.

Stettin, den 16. August 1880.

Bekanntmachung,

betreffend den

Schluß der öffentlichen Impfungen

im Polizei-Bezirk Stettin pro 1880.

Um Denen, die bisher ihre impfpflichtigen Kinder zur Impfung nicht gestellt haben, nochmals Gelegenheit zu geben, der gesetzlichen Pflicht zu genügen, sind noch nachstehende Impftermine anberaumt.

I. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Freund.**

I. Impflokal:

Gertrudschule, Gertrudkirchhof 3—4.

Mittwoch, den 18. August cr., Nachmittags 5 Uhr:

Impfung sämmtlicher noch rückständiger Kinder von Bleichholm, Bodenberg, Parnitzstraße, Parnitzbollwerk, Alt-Dammerstraße, Gertrudkirchhof, Schiffbaulastadie, Speicherstraße, Lastadie 1—56, sowie der noch rückständigen Schüler und Schülerinnen der Gertrudschule und des Fräulein Rusch.

Mittwoch, den 25. August cr., Nachmittags 5 Uhr:

Revision der am 18. August cr. Geimpften.

II. Impflokal:

Knabenschule Wallstraße 32.

Sonnabend, den 21. August cr., Nachmittags 5 Uhr.

Impfung sämmtlicher noch rückständiger Kinder von Breslauer Bahnhof, Central-Güterbahnhof, Eisenbahnstraße, am Dunzig, Franz' Wiese, Holzstraße, Holzmarktstraße, Jungfernberg, Mäsche's Insel, Marienstraße, Moses' Wiese, Pladrinstraße, Piepenwerder, Poll's Wiese, Poll's Insel, rechtes Oderufer und Oderinseln, Sellhausbollwerk, Siedereistraße, Schwerinstraße, Waldow's Hof, Wallstraße, Wiesenstraße, Wasserstraße, Kirchenstraße, Zimmerplatz, Zachariasgang und Lastadie 57—103, sowie der noch rückständigen Schüler und Schülerinnen der Knabenschule Wallstraße 32 und der Bürgerschule Wallstraße 33.

Sonnabend, den 28. August cr., Nachmittags 5 Uhr:

Revision der am 21. August cr. Geimpften.

II. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Boeck.**

Impflokal: Knabenschule Passauerstraße 4.

Sonnabend, den 28. August cr., Nachmittags 4 Uhr:

Impfung der noch rückständigen Kinder aus der Albrechtstraße, Bollwerk 36 u. 37, Breitenstraße, Charlottenstraße, gr. Schanze, Heiligegeiststraße, am Heiligengeistthore, Johannisstraße, Karlstraße, Kirchplatz, Klosterstraße, neue Königsstraße 1—5, Lindenstraße, Magazinstraße, Mauerstraße, Bergstraße 11—17, Papenstraße, Paradeplatz 1—8 u. 60, Passauerstraße, Rosengarten, Schützengartenstraße, Victoriaplatz, Wilhelmstraße 11—20 und gr. Wollweberstraße 37—47.

Wiederimpfung der noch rückständigen Kinder des Stadt-Gymnasiums, der städt. Realschule, Klosterstraße 1, der Knabenschule in der Passauerstraße, der Rosengarten-Knabenschule und der Rosengarten-Mädchenschule.

Mittwoch, den 1. September cr., Nachmittags 4 Uhr:

Impfung restirender Kinder aus oben benannten Straßen und Wiederimpfung der noch restirenden Schüler aus den vorbezeichneten Schulen.

Sonnabend, den 4. September cr., Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 28. August cr. Geimpften.

Mittwoch, den 8. September cr., Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 1. September cr. Geimpften.

III. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Kleingünther.**

Impflokal: Mädchenschule Klosterhof 10.

Sonnabend, den 28. August cr., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr:

Impfung der noch rückständigen Kinder aus der Baumstraße, Beutlerstraße, Bollwerk 1—35 und 38, Fischerstraße, Fischmarkt, Frauenstraße, Hagenstraße, Heumarkt, Heumarktstraße, Hünerbeinerstraße, Junkerstraße, Klosterhof, Königsstraße, Krautmarkt, Langebrückstraße, Mittwochstraße, Mönchenbrückstraße, Neuer Markt, gr. Oderstraße, kl. Oderstraße, Petersilienstraße, Petrikirchstraße, Reifschlägerstraße, Schuhstraße, Schulzenstraße 15—31, Schwezerhof, Splittstraße, Unterwiek, Steinstraße, am Logengarten, Gustav-Adolphstraße und Blumenstraße.

Wiederimpfung der noch rückständigen Schüler und Schülerinnen der Barnim-Schule, Frauenstraße 32, Ottoschule, Schweizerhof 4, und der Bürgertöchterschule Klosterhof 10.

Sonnabend, den 4. September cr., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr:

Besichtigung der am 28. August cr. geimpften Kinder.

IV. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Minks.**

Impflokal:

Ministerial-Schule, Mönchenstraße 20.

Mittwoch, den 18. August cr., Nachmittags 4 Uhr:

Impfung der bisher nicht geimpften Kinder aus der Aschgeberstraße, gr. Domstraße, kl. Domstraße, Fuhrstraße, Giesebrechtstraße 12—16, Grabowerstr. 24—35, Jakobikirchhof, Johannishof, Königsplatz, Kohlmarkt, Louisenstraße, Löwestraße, Marienplatz, in den Anlagen 1—3, Moltkestraße, Mönchenstraße, Papenstraße, Paradeplatz 9—55, Pelzerstraße, Pölitzerstraße 1—10, Brutzstraße, gr. Ritterstraße, kl. Ritterstraße, Roßmarkt, Roßmarktstraße, Kgl. Schloß, Schulzenstraße 1—14 und 32—46, Wallgasse, Fort Wilhelm, gr. Wollweberstraße 1—36 und 48—70 und kl. Wollweberstraße.

Mittwoch, den 25. August cr., Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 18. August cr. Geimpften.

Wiederimpfung der bisher noch rückständigen Schüler und Schülerinnen aus dem Marienstifts-Gymnasium, der städt. höheren Töchterschule, den höheren Töchterschulen von Dr. Wegener und Dr. Gesenius, der Elisabethschule, katholischen Schule, Ministerial-Schule, Johannishofschule, der gehobenen Töchterschule kleine Domstraße 21, der Schulen des Frl. Friedländer und der Geschwister Krüger.

Mittwoch, den 1. September cr., Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 25. August cr. Geimpften.

V. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. von Weickhmann.**

I. Impflokal:

Töchterschule Elisabethstr. 12.

Freitag, den 20. August cr., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr:

Impfung der noch rückständigen Kinder aus Fort Preußen, Friedrichstr., Falkenwalderstr. 1—24 und 115—138, Fürstenstr., Bergstr. 1—10, Wilhelmstr. 1—10 u. 21—33, Hohenzollernstr., Kurfürstenstr., Alt-Torney, Neue Wallstr., Berlinerstr., Elisabethstr., Mühlenberg, Mühlenthorstr. und Artilleriestr.

Wiederimpfung der Zöglinge der Friedrich-Wilhelm-Schule, die noch rückständig sind.

Freitag, den 27. August cr., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr:

Besichtigung der am 20. August cr. Geimpften.

II. Impflokal:

Schule Oberwiek 83.

Sonnabend, den 21. August cr., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr:

Impfung der noch rückständigen Kinder aus Oberwiek, am Zieglergraben, Galgwiese, Jageteuffel- und Barnimstr., Pommerensdorfer-Anlage, Pommerensdorferstraße, schw. Damm, Verbindungsstr., Ottostr., Apfel-Allee, Bellevuestr. und Bäckerbergstr.

Wiederimpfung der Zöglinge aus der Oberwiekschule, Galgwiesenschule und der Schule in der Pommerensdorfer-Anlage, die noch rückständig sind.

Sonnabend, den 28. August cr., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr:

Besichtigung der am 21. August cr. Geimpften.

VI. Impfbezirk.

Impfarzt: Herr **Dr. Quade.**

I. Impflokal:

Grünhofschule, Pölitzerstr. 60.

Sonnabend, den 21. August cr., Nachmittags 4 Uhr:

Impfung der bis dahin nicht geimpften Kinder aus der König-Albertstr., Birkenallee, Blücherstr., Deutschestr., Elysiumstr., Feldstr., Fichtestr., Gartenstr., Giesebrechtstr. 1—8, Grabowerstr. 2—23, Grenzstr., Grünhofersteig, Kantstr., Kronenhofstr., Kronprinzenstr., Kurzestr., Langengarten, Petrihofstr., Platz J., Pölitzerstr. 11—102, Warsowerstr., Preußischestr., Heinrichstr., Buggenhagenstraße, Scharnhorststr., Lukasstr., Taubenstr., Yorkstr. und Zabelsdorferstr.

Wiederimpfung der noch rückständigen Zöglinge der Grünhofschule, der Grünhofer höheren Töchterschule und der Lukasschule.

Sonnabend, den 28. August cr., Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 21. August cr. Geimpften.

II. Impflokal:

Schule Krekowerstraße 37.

Mittwoch, den 25. August cr., Nachmittags 4 Uhr:

Impfung der noch rückständigen Kinder aus der Alleestr., Krekowerstr., Falkenwalderstr. 25—114, Genossenschaftshäuser, Grünstr., Pionierstr., Querstr., Turnerstr., Werderstr. und Roonstr.

Wiederimpfung der noch rückständigen Zöglinge des Stiftes Salem, der Westend-Schule, der höheren Töchterschule zu Westend-Stettin und der Neu-Torneyer Volksschule.

Mittwoch, den 1. September cr., Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der am 24. August cr. Geimpften.

Die im Jahre 1879 hier geborenen Kinder sind in demjenigen Impfbezirk zu gestellen, in dem sie geboren, die früher geborenen und sämmtliche von anderen Orten angezogenen zur Erstimpfung zu gestellenden in dem Impfbezirk, in dem sie wohnen, die zur Wiederimpfung zu gestellenden impfpflichtigen Schulkinder in dem Impfbezirk, in dem die von ihnen besuchte Schule belegen ist. — Ueber Kinder, die wegen Krankheit nicht geimpft werden können, oder welche in diesem Jahre privatim geimpft sind, ohne daß dies dem Impfarzt bisher angezeigt ist, muß von den hierzu verpflichteten Eltern 2c. dem betreffenden Impfarzt im öffentlichen Impftermin durch Vorlegung eines ärztlichen Attestes der Nachweis der Krankheit resp. der erfolgten Impfung geführt werden.

Die Impfungen geschehen unentgeldlich. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 12 und 14 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft geahndet.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Hue de Grais.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Bahnhofs-Restaurationen zu Damm und Stargard sollen vom 1. October d. J. ab auf 3 Jahre verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Central-Büreau hierselbst und in unserer Bau-Inspection zu Berlin zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien mit je 50 Pf. von uns bezogen werden.

Pacht-Unternehmer wollen uns ihre Offerten unter Einreichung von Qualifications-Attesten und eines Führungs-Attestes bis zum 25. d. Mts. unter der Aufschrift:

„Pacht-Offerte für die Bahnhofs-Restauration zu Damm (Stargard)"

versiegelt zugehen lassen.

Stettin, den 8. August 1880.

Königliche Direction.

General-Versammlung

der Mitglieder der

Sterbekasse

des Enthaltsamkeits-Vereins.

Sämmtliche Mitglieder der Sterbekasse des Enthaltsamkeits-Vereins werden zu einer General-Versammlung auf Freitag, den 20. d. Mts., Abends $7^1/_2$ Uhr, im bekannten Lokal eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl von 9 Vorstands-Mitgliedern.
2. Wahl von 3 Revisoren.
3. Prüfung der Kasse durch die Revisoren.

Der Vorstand.

Unsere Fabrik und Lager

fertiger Wäsche für Herren, Damen und Kinder,

auf's Großartigste sortirt in allen Artikeln einfachster bis feinster Art,

halten wir zu unsern

bekannt ausserordentlich billigen Preisen, bei vorzüglicher Qualität der Waaren,

angelegentlichst empfohlen. Besonders großartige Auswahl in

Herren-Hemden jeder Art, Halboberhemden, Chemisettes (Oberhemdenschnitt).

Oberhemden

in elegantesten neuesten Facons, nach allen existirenden Modellen

(auch mit losen Ueberknöpf- [Wechsel-] Einsätzen), besonders auch in dem

schönen, überaus praktischen und allseitig mit größtem Beifall aufgenommenen

!!!Patentverschluss!!!

Damenhemden, Damennachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Schleppröcke, Unterröcke für Promenade, Flanell-Röcke und Beinkleider, Frisirmäntel, Nachthauben, Kragen, Manschetten, Schürzen 2c. 2c.

nach stets neuesten Modellen in elegantester, bester Arbeit zu den unbedingt billigsten Preisen.

Namensticken in von uns gekaufte Leibwäsche wird kostenfrei besorgt!

Beachtenswerth!

Wir führen nur in unserer eigenen Fabrik auf's Solideste und Eigenste gefertigte Wäsche-Artikel, nicht zu verwechseln mit den anderweit, besonders in den sogenannten Ausverkäufen vielfach ausgebotenen schlechtesten Fabrikartikeln! Die großartige Einrichtung unserer im Hause befindlichen, stets nach neuesten Prinzipien verbesserten Werkstätten gestatten genaueste Ueberwachung der Arbeiten, so daß wir **für guten Sitz und vorzügliche Anfertigung auch der billigsten Artikel unbedingte Garantie leisten** können.

!! **Besondere Preis-Vergünstigungen beim Einkauf von ganzen Ausstattungen!!**

Gebrüder Aren,

Breitestr. 33.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 162 Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **210** Mark.
(Ohne Garantie.)

151 89 (300) 209 14 18 76 341 508 33 633 705 (300) 27 816 54 92 922 (300) 28 53 61
1059 119 20 72 77 89 91 374 81 447 52 564 73 90 603 79 759 835 904 76
2038 134 (300) 67 90 233 54 56 350 448 587 88 617 768 71 803 930 56 99
3101 (300) 82 214 60 315 23 37 87 430 63 66 75 86 522 30 32 78 612 67 89 817 50 905 51 73 93
4010 61 (300) 141 321 59 420 50 617 46 48 828 907 20 27 93
5002 13 (300) 155 (300) 80 219 32 60 365 73 85 89 527 98 629 710 (300) 866 904 (300) 74
6015 31 77 83 111 (300) 19 20 38 354 436 87 682 771 881
7019 41 164 77 200 311 38 414 19 585 602 9 75 94 730
8002 25 64 100 203 87 452 88 500 49 64 92 726 840 930 38
9055 (300) 74 77 164 66 224 71 394 417 60 506 13 681 837 914 60
10007 21 25 89 107 40 76 208 89 322 44 467 637 56 82 716 25 70 96 815 43 56 57 67 941 59
11055 62 67 94 162 200 340 (300) 43 88 406 22 507 609 16 78 780 832 66 72 73 908 9 79
12055 66 105 23 41 62 96 274 90 (300) 314 26 28 439 (300) 87 576 95 621 25 58 (300) 702 7 17 26 927 89
13050 164 230 47 418 48 50 87 (300) 516 626 65 722 87 94 811 14
14009 92 9 108 262 320 26 96 567 75 608 19 36 40 47 81 99 725 28 52 826 (300) 27
15032 88 119 77 284 85 95 (300) 307 (300) 43 512 57 62 92 633 37 67 94 731 43 81 806 959 67 93
16014 118 45 235 325 66 76 516 27 628 45 735 37 69 899 922 36
17006 71 100 3 46 225 (300) 49 (300) 56 345 69 418 23 82 97 (300) 501 10 24 88 606 88 831 33 956
18020 43 107 44 52 (300) 62 80 282 85 86 309 10 522 97 626 88 751 63 818 23 45 913 41 (300) 51 63 93
19052 97 (300) 189 219 86 337 64 74 423 82 92 653 710 76 87 99 803 65 963
20009 94 107 18 (300) 65 79 95 276 87 329 92 402 82 534 639 86 748 (300) 72 818
21048 78 243 61 63 435 516 86 (300) 643 57 85 737 825
22044 49 95 201 78 311 409 15 32 37 95 535 64 628 31 (300) 86 843 72 84 909
23019 (300) 30 37 48 (300) 118 391 95 419 509 66 89 772 829 39 964
24269 309 450 61 579 89 607 28 (300) 32 712 815 38 (300) 64 917 63 (300) 73 99
25100 (300) 471 780 88 (300) 89 (300) 91 809 40 970
26088 170 346 410 12 48 84 590 720 45 804 12 79 88 926 77 78
27092 127 47 330 406 24 38 (300) 553 59 69 667 88 736 39 (300) 95 836 66 948 63
28029 43 184 239 60 84 87 301 20 38 48 65 78 82 (300) 91 425 81 539 96 701 72 74 800 32 33 (300) 79 98 918 20 63
29086 (300) 99 100 (300) 99 295 359 82 402 63 549 628 722 67 78 90 800 23 908 40 42 45 85 94
30080 259 313 408 14 502 7 13 36 631 80 81 82 708 14 819 58 93 914 20 41 82
31007 62 90 184 89 200 5 25 35 39 (300) 48 62 94 480 (300) 501 29 94 98 609 18 30 798 823 943
32033 71 105 52 319 584 87 91 655 701 (300) 46 53 82 (300) 827 968 93
33030 51 145 95 211 16 425 48 73 507 77 738 83 800 15 45 47 63 (300) 88 (300) 918 37
34018 29 89 (300) 179 90 207 386 447 64 635 55 (300) 68 739 807 64 66 991 96
35012 68 82 131 42 247 52 65 383 411 32 92 510 33 42 44 (300) 94 648 61 88 95 775 840 60 92
36034 62 140 243 48 476 97 537 637 51 (300) 57 76 87 729 52 807 11 66 79
37030 87 100 3 (300) 33 92 209 20 417 62 67 572 628 81 83 (300) 715 809 51 989
38012 111 25 30 95 235 (300) 65 93 (300) 303 65 482 517 (300) 33 64 617 68 705 65 869
39009 17 36 61 86 202 45 47 (300) 59 310 42 49 62 74 95 (300) 422 59 63 69 (300) 516 28 59 620 39 49 80 775 833 35 64 (300) 73 (300) 910
40048 155 94 205 (300) 24 (300) 49 71 77 89 303 35 (300) 40 455 61 73 505 53 626 60 85 (300) 710 808 32 (300) 82 968
41003 6 16 (300) 88 211 (300) 63 75 330 73 598 685 798 801 59 (300) 927 87
42005 (300) 36 57 72 127 71 208 28 35 97 341 81 98 489 519 739 57 802 61
43002 16 156 244 58 371 424 37 79 512 622 728 52 70 87 850 991 (300)
44017 146 227 306 35 429 547 659 82 91 94 707 57 59 847 981
45032 180 (300) 89 214 66 359 79 (300) 81 87 401 5 (300) 18 30 41 79 90 534 618 74 744 858 64 68 957
46015 26 27 107 56 203 76 89 388 456 76 543 57 96 97 615 63 705 75 800 7 16 927 33 36 42 86
47033 44 98 132 76 249 345 420 (300) 572 92 601 32 (300) 59 752 801 42 47 931 57 (300) 75
48042 170 214 68 82 314 61 80 583 636 98 715 98 806 7 32 53 930
49104 30 31 68 296 351 535 76 629 (300) 44 726 929 63
50014 45 236 99 445 64 536 78 99 608 33 746 96 851 949 78
51026 84 (300) 93 (300) 235 305 453 556 59 78 618 70 73 753 54 824 97 917 26
52020 159 61 203 35 329 74 81 415 31 (300) 50 79 81 643 58 67 736 96 892 922 32 70 80
53001 117 242 (300) 96 337 79 91 402 (300) 14 556 604 37 91 705 67 77 823 42
54055 (300) 61 193 263 89 (300) 367 94 (300) 410 15 (300) 51 67 505 (300) 72 647 750 75 77 836 57 929 49 99
55005 51 96 207 12 441 501 28 (300) 76 98 602 29 66 718 80 834 50 901 10
56038 93 117 23 40 72 82 224 (300) 28 411 49 511 84 679 719 52 68 (300) 80 (300) 846 930 42 98
57146 74 240 44 95 (300) 98 307 22 79 96 (300) 613 21 717 68 878 908 16 (300) 19
58081 99 342 421 64 542 51 78 81 661 754 904 10 20 56 70
59020 28 196 219 45 326 65 75 98 436 38 565 76 662 711 21 845 61 (300) 966
60113 21 289 336 44 401 11 26 38 65 504 625 (300) 30 738 39 819 71 974
61027 (300) 90 (300) 142 274 413 532 608 90 712 822 (300) 909 26 51 68
62007 (300) 47 65 96 115 51 (300) 235 383 98 426 653 738 70 97 (300) 834 64 929 42 59 75
63052 61 (300) 68 72 117 37 235 85 326 62 (300) 413 65 80 94 519 88 736 84 89 828 69 86 906 42 61
64030 156 68 237 50 56 60 70 337 77 408 36 41 80 602 (300) 30 45 734 819 54 959
65047 108 246 439 71 519 77 97 656 815 28 68 956 63 77
66020 82 227 342 56 76 466 541 67 681 793 840 71 79 952
67025 426 40 522 43 67 615 38 39 54 64 715 81 87 807 29 30 921
68093 125 221 301 29 79 (300) 450 543 (300) 87 625 89 712 48 978 94
69110 23 222 92 398 415 513 674 732 97 888
70056 106 54 351 86 (300) 548 615 88 702 22 34 58 810 29 68 904 95
71019 45 62 67 (300) 128 68 78 93 249 301 39 548 (300) 58 64 76 95 651 812 93 919 38 73 98
72007 16 187 204 8 49 56 (300) 344 78 82 440 72 76 542 51 53 615 47 (300) 719 86 842 61 905 25
73069 82 137 38 95 219 332 420 510 618 84 (300) 782 91 93 811 905 (300) 88
74048 297 365 421 534 41 87 614 67 82 764 81 (300) 806 46
75024 216 26 389 437 899 924
76002 78 116 40 42 57 205 24 (300) 57 (300) 84 334 475 511 50 65 675 83 701 841 919
77015 48 98 112 82 253 77 312 14 34 (300) 67 504 15 20 55 63 673 802
78042 85 92 111 51 377 484 (300) 85 547 63 629 70 (300) 733 64 944 48 (300) 74
79209 (300) 15 70 (300) 76 312 22 (300) 32 59 442 509 18 66 92 633 68 80 87 733 (300) 53 72 84 809 963
80083 125 79 99 436 52 54 63 65 725 98 886 984
81032 97 103 5 24 35 66 84 98 272 81 455 73 550 86 659 808 18 962
82037 46 67 84 158 243 46 312 16 27 46 402 27 (300) 53 96 537 50 59 601 49 71 75 715 826 29 40 43 (300)
83207 47 90 322 92 456 88 524 64 659 85 793 915 54 88
84021 26 116 26 40 88 237 67 93 343 84 410 22 54 501 22 97 681 700 6 37 804 15 46 910 (300) 45 52
85180 321 54 59 61 (300) 79 85 451 79 95 (300) 537 86 606 15 41 51 86 707 32 88 874 911 83 84
86170 238 77 86 (300) 318 52 (300) 73 461 94 543 90 (300) 615 86 804 11 49 65 68 70 86 90 903
87120 94 329 58 63 612 54 784 (300) 855 945
88071 74 77 216 56 (300) 83 (300) 308 36 75 599 654 67 711 45 99 818 68
89041 (300) 42 45 87 172 284 302 90 (300) 625 48 727 52 82 92 836 42 92 (300)
90017 39 264 359 77 562 691 (300) 836 76 83 977 (300)
91093 45 80 87 97 (300) 139 271 333 60 68 79 511 12 79 (300) 629 37 71 774 885 97
92201 88 325 31 (300) 56 61 423 29 566 95 97 762 64 99 836
93026 116 224 317 33 38 (300) 74 503 (300) 27 68 623 65 834 908
94116 24 30 41 89 252 91 92 386 448 (300) 58 93 535 45 46 52 79 80 603 82 788 863 75 910 49 (300) 97

Unter Garantie!!!

werden **Uhren** sowie **Spielwerke** zu sehr **billigen** Preisen **gut** reparirt gr. Wollweberstr 53, **parterre links.** Uhrmacher **Brodacz.**

Ein junger Mann, der gut schreiben und 1000 Mark Caution stellen kann, erhält in meinem Comtoir **sofort** dauernde Stellung. **J. Preugschat,** Berlin, Schönhauser Allee 71, part.

Stellensuchende jeder Branche empfiehlt und placirt Institut „Fortuna", Danzig; sofort wird gesucht ein **Braumeister**, ein **Oberförster,** ein **Rechnungsführer.**

Ein j. evangel. Geistlicher a. D., im Unterrichten erfahren, sucht Stelle als Hauslehrer oder an einer höheren Bürgerschule. Eintritt sofort. Adressen erbeten unter **N. B. 3343** an die Annoncen-Expedition von Fr. Crüwell in Dortmund.

Depositen- und Spargelder

werden bis auf Weiteres an meiner Kasse angenommen und folgender Weise verzinst:

bei täglicher	**Kündigung**	**à 3%**	**p. a.**
bei 14tägiger	**Kündigung**	**à 3½%**	**p. a.**
bei monatlicher	**Kündigung**	**à 4%**	**p. a.**
bei 3monatlicher	**Kündigung**	**à 4¼%**	**p. a.**
bei 6monatlicher	**Kündigung**	**à 4½%**	**p. a.**

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft,
Stettin, Schulzenstraße 32.
Kassenstunden von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr.

Aux Caves de France,

Maison **Oswald Nier,**
Schulzenstrasse 41.

Alleinige Weinhandlung nebst Weinstuben zur Einführg. garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. **Champagner** zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen **Preis-Cour. auf Verlangen gratis.**

Neu! Stamm-Frühstück: **Beefsteak, Cotelettes,** Wiener Schnitzel, **gedämpfte Leber, Klops à la Königsberg,** Kalbsbrägen etc. a 55 Pfg., incl. ¼ Liter Wein 90 Pfg.

Table d'hote von punkt 1—4 Uhr à Couvert Mark 1,20, im Abonnement Mark 1.

Heute Menu: Bouillon mit Nudeln, Klops a la Königsberg, Rinderschmorbraten mit Kartoffeln, Compot und Salat, Griesspeise mit Vanillensauce, Butter und Käse.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Die neuesten telegraphischen Depeschen von **S. Salomon** liegen bei mir auf.

Thalia-Theater.

Dienstag, den 17. August 1880:
Wieder-Auftreten der Soubrette Frl. **Montag.**
Gastspiel der Soubrette Frl. **Sternberg.**

Sachsen in Preußen.

Posse mit Gesang in 1 Akt.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

O. Reetz.